



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und seine Merkwürdigkeiten
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 480a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

weiter vor, am Eck der Straße, liegt die im Jahre 1387 erbaute Mendel'sche Todtenkapelle, jetzt dem Schrankenverkehr überlassen.

6. Die Deutschhauskirche.

An der Stelle einer der heiligen Elisabetha gewidmeten Kapelle, welche 1784 abgetragen wurde, erhebt sich nun die Deutschhauskirche. Dieselbe ist jedoch heut zu Tage noch unvollendet und das Gerücht, als solle sie für die katholische Gemeinde als zweite Kirche ausgebaut werden, hat sich in neuester Zeit wieder gelegt. Die drei Baumeister derselben von 1785 bis 1802 waren Obrist Neumann, Bildhauer Verschaffelt und Canonicus von Lippert, auch hat zuletzt Hofkammerath Stahl sich an dem Bau der Kirche betheiligt. Das Gebäude ist in schönen Verhältnissen italienischen Styls entworfen und die Kuppel mit dem vergoldeten Johanniterordenskreuz gibt der Physiognomie der Stadt, von ferne betrachtet, ein eigenthümliches, wenn auch von dem gothischen Charakter abweichendes Einzelbild. Die Säulen am Portale, die den Giebel tragen, gehören dem ionischen Style an.